

Wenn alle da sind, wird das Wohnzimmer zur Bühne

Superzwei zu Gast beim TCG-Ohof: ein Nachmittag mit Kaffee, Knabbereien und hessischem Musikblödsinn mit Tiefgang

Manche Konzerte hört man. Dieses hier hat man erlebt. Am Sonntag, 23. August 2026, wurde der Saal des TCG-Ohof zum Wohnzimmer. Kein Rampenlicht. Keine Bühnenkante. Nur zwei Männer, ihre Instrumente und viele Geschichten. Zu Gast waren **Superzwei**: Volker Schmidt-Bäumler und Jakob Friedrichs. Seit 1987 spielen die beiden zusammen. Über 1.500 Auftritte stehen zu Buche. Man merkt ihnen jede Minute davon an.



Schon vor dem ersten Ton lag Wärme im Raum. Auf den Tischen dampfte der Kaffee. Daneben warteten Schalen mit Knabbereien. Man grüßte sich von Stuhl zu Stuhl. „Wir fangen an, wenn alle da sind.“ Dieser Satz war Programm. Niemand hatte es eilig. Genau so beginnt ein guter Nachmittag.

Das TCG-Ohof ist kein großes Konzerthaus. Es ist ein kleines, gemeinnütziges Kulturhaus in Meinersen. Für diesen Tag war der Saal umgeräumt. Stühle standen in lockeren Halbkreisen. Dazwischen kleine Tische, dazu warmes Licht. Wer mochte, kam mit Bus, Bahn oder FlexO-Shuttle. Und fand kein Publikum vor, sondern eine Runde.

So lief der Nachmittag



Jay - auch Jakob Friedrichs

Dann ging es los. Den Anfang machte *Schönheitschirurgie*. Mit spitzer Feder ging es um Schönheitswahn und Selbstbild. Der Saal war sofort hellwach.

Musikalisch trugen die beiden das mühelos. Volkers Gitarre wechselte zwischen zartem Zupfen und pointierten Soli. Darunter lief ein warmer, trockener Bass. Nichts wirkte aufgesetzt. Hier spielten zwei, die ihre Lieder in- und auswendig kennen.

Kurz darauf der erste große Lacher: *Es ist so geil ein Star zu sein*. Die beiden spielten den eitlen Superstar mit sichtlicher Freude. Erst wird geprahlt. Dann kippt die Pointe alles um.

Es ist so geil ein Star zu sein, die Welt singt meine Lieder,
Ich häng mein Bild mir an die Wand und knie davor nieder.

Weiter ging es mit *Gottes Bodenpersonal*. Ein Augenzwinkern für alle, die im Kleinen anpacken. Fromm, aber nie mit erhobenem Zeigefinger.

Dann wurde es leiser. *Jaqueline* erzählt von einer Schwärmerei aus der Ferne. Jahrelang wird ein Idealbild gepflegt. Beim Wiedersehen bleibt davon wenig übrig. Aus Sehnsucht wird ein selbstironisches Schmunzeln.

Danach wurde es hessisch und herzlich. In *Zuggerschneeggsche* reist ein echter Genussmensch durchs Land. Kein Date, kein Städtetrip schlägt ein gutes Essen. Ein liebevolles Loblied auf den eigenen Dickkopf. Natürlich ging es um ihren „hessischen Missionsauftrag“ verbunden mit dem „Hessenpass“ für alle am Ausgang.

Aus jeder deutschen Stadt mach isch ne hessische Kolonie
Bezahlen wird des alles unsere Handkäs-Industrie, da gib'ts dann
Grüne Soß und Rippsche, und Äppelwoi statt Sekt.
denn Hauptsache es schmeckt. Gell?

Mit *Schluss ist, wenn der Schiri pfeift* kam der Fußball ins Spiel. Ein Lied über Enden, die man annehmen muss. Trocken, warm und lebensklug.

Danach traf *Pubertät* einen Nerv. Es erzählt vom Auf und Ab der Teenagerjahre. Von Pickeln, erster Liebe und Streit mit den Eltern. Viele im Saal nickten wissend.

Die Hose hängt erstaunlich tief, am Kinn wachsen die Haare.
Stolz rasiert er diese drei, jetzt ist er 14 Jahre ...
Der Kleiderschrank ein Labyrinth, sie hat nichts anzuziehen.
Die Mama verhängt Hausarrest, denn sie riecht nach Nikotin ...

Nachdenklich und komisch zugleich wurde *Ein Abendgebet*. Ein Gebet zwischen echter Dankbarkeit und kleinem Gemecker. Vom Familienärger bis zum heimlichen Wunsch an den Himmel.

Lieber Gott, schenk mir `nen Sack voll Geld, dann spende ich's den
Armen der Welt ... oder kaufe mir, was mir gefällt!

Dann drehte sich die Stimmung ins Ernste. *Ich laufe, ich falle* handelt vom Hinfallen und Aufstehen. Ganz ruhig, ganz ehrlich. Im Saal wurde es still.

„Gefunden“ setzte diesen leisen Ton fort. *Gefunden* singt von Halt und davon, angenommen zu sein. Manch einer schluckte kurz.

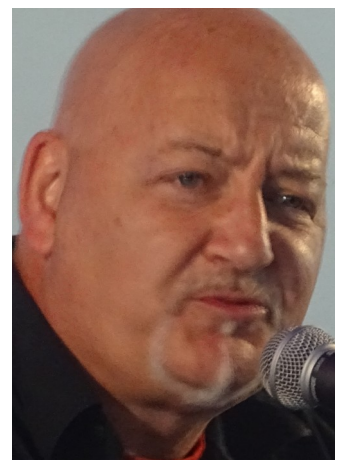
Dann kam die Wärme zurück. *Ich mag mich* ist ein Lied über Selbstannahme. Mit einem Lächeln. Man durfte sich mögen, so wie man ist.

Bei *Halt mich* wurde es zart. Wenige Worte, viel Gefühl. Die Gitarre trug, der Bass hielt den Boden.

Mit *Wenn ich alt bin* kam der Blick nach vorn. Was bleibt, wenn die Jahre zählen? Heiter, ein bisschen wehmütig, sehr menschlich.

Dann die große Frage: *Warum sind wir hier*. Ganz ohne Pathos, ganz nah dran. Für einen Moment dachte der ganze Saal mit.

Zum Schluss noch einmal volles Tempo: *Mr. Pharao*. Die Mose-Geschichte als augenzwinkernder Hip-Hop. Mit Wortwitz, Groove und breitem Grinsen. Fast sechs Minuten, die im Flug vergingen. So klingt Kirchenkabarett, das nie angestaubt wirkt.



Schmittie - auch
Volker Schmidt-Bäumler

Es war Montag Mittag, ich glaub so gegen drei,
ich saß auf einer Wiese und hatte Spaß dabei.
Im Radio spielte grad 'n Song von Guns'n Roses
plötzlich hörte ich ne Stimme, sie nannte mich Moses.

Und das Publikum? Großartig. Es sang mit, wo es durfte. Es hielt den Atem an, wo es still wurde. Auf trockene Ansagen kamen prompt Zurufe. Eine vierte Wand gab es nicht. Niemand hat sie vermisst.

Nach gut zwei Stunden verklangen die letzten Akkorde. Die Tassen waren leer, die Schalen geplündert. Doch keiner stand auf. Was blieb, war ein warmes Gefühl. Musik, Humor und Tiefgang in genau der richtigen Mischung. Es hat angefangen, als alle da waren. Und aufgehört, als keiner mehr gehen wollte.

Die Setlist des Nachmittags

1. Schönheitschirurgie · 2. Es ist so geil ein Star zu sein · 3. Gottes Bodenpersonal · 4. Jaqueline · 5. Zuggerschneeggsche · 6. Schluss ist, wenn der Schiri pfeift · 7. Pubertät · 8. Ein Abendgebet · 9. Ich laufe, ich falle · 10. Gefunden · 11. Ich mag mich · 12. Halt mich · 13. Wenn ich alt bin · 14. Warum sind wir hier · 15. Mr. Pharao

Das Konzert im Überblick

Was Wohnzimmerkonzert mit Superzwei (Volker Schmidt-Bäumler & Jakob Friedrichs)

Wann Sonntag, 23. August 2026, 15:00–17:00 Uhr

Wo TCG-Ohof · Am Walde 4 · 38536 Meinersen

Stil „Hessischer Musikblödsinn mit Tiefgang“ – Lieder zwischen Kabarett und Herz

Zum Nachhören und Nachlesen

Die vollständigen Texte der zitierten Lieder:

· [Es ist so geil ein Star zu sein](#) · [Jaqueline](#) · [Zuggerschneeggsche](#)
· [Pubertät](#) · [Ein Abendgebet](#) · [Mr. Pharao](#)

Die Band im Netz: superzwei.de Dort gibt es alle Liedtexte und viele CDs – wenn sie noch verfügbar sind – also Raritäten.

Lieder anhören (Videosuche): [Superzwei auf YouTube](#)

Die Veranstaltung beim TCG-Ohof: tcg-ohof.de

TCG-Ohof · Ohofer Gemeinschaftsverband e.V.

Am Walde 4 · 38536 Meinersen

www.tcg-ohof.de · +49 5372 978 3949 · veranstaltung@tcg-ohof.de